

Statistik der Pilzkontrolle in Chur 1917-1931

Autor(en): **Schlatter, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **10 (1932)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934849>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im übrigen sei noch auf die Berichte von 1918/19 (541), 1922/23 (219), 1924/25 (32) verwiesen.

Abgesehen vom Verkauf des Zucht-Champignons, der am 4. Dezember zu Ende ging, wurde die diesjährige Pilzsaison am 23. Oktober beschlossen mit Trompeten-Pfifferlingen (*Cantharellus tubaeformis* Vitt.), Hallimasch (*Armillaria mellea* Fl. Dan.), sparrigen Schüpp-

lingen (*Pholiota squarrosa* Müller), gepanzerten Ritterlingen (*Tricholoma cartilagineum* Bull.) und Semmel-Stoppelpilzen (*Hydnum repandum* L.), denen nach einer Pause, am 6. November nochmals 0,5 kg Semmel-Stoppelpilze folgten (1930: Ende am 5. Dezember mit Eierschwämmen, Trompeten-Pfifferlingen und Semmel-Stoppelpilzen).

Statistik der Pilzkontrolle in Chur 1917—1931.

Von W. Schlatter, amtl. Pilzkontrolleur.

Nachdem vor ungefähr 20 Jahren von Frau Rothmair und Sohn in Chur Vorträge und Exkursionen stattgefunden hatten über die Pilze und deren Verwendung, blieb die Sache bis zum Jahre 1917 wieder liegen, ohne Bildung eines Vereins. Nur einzelne Deutsche und Italiener hatten daraus ihre Konsequenzen gezogen und sammelten fleissig die Kinder des Waldes zu ihrem Nutzen. Im Jahre 1917 kam ein Herr E. Burkhard, Mechaniker, der kurz vorher einen theoretischen und praktischen Kurs bei Herrn Lehrer E. Nüesch in St. Gallen durchgemacht hatte, und legte dem Stadtrate von Chur das Gesuch vor, die Pilzkontrolle ausüben zu dürfen. Auf Grund des vorzüglichen Zeugnisses von Herrn Nüesch, beschloss der damalige Kleine Stadtrat, auf das Gesuch einzutreten, erliess ein diesbezügliches Reglement, in Anlehnung an die Pilzkontrolle in St. Gallen, und ernannte Herrn E. Burkhard als Pilzkontrolleur. Da derselbe jedoch eine halbe Stunde von Chur weg wohnte und als Mechaniker in einem Geschäfte arbeitete, so war die Kontrolle mit Schwierigkeiten verbunden, da das Geschäft die jeweiligen Störungen nicht duldete. Im Jahre 1919 zog Herr Burkhard weg von Chur und wurde deshalb die Kontrolle einem ehemaligen städtischen Beamten von Chur, Herrn Hersam, übertragen, der dreimal per Woche die Kontrolle ausübte bis 1920. Im Frühling 1921 erhielt der Marktaufseher W. Schlatter vom

Kleinen Stadtrate den Auftrag, inskünftig die Pilzkontrolle zu übernehmen, trotzdem derselbe von der Pilzkunde nichts verstand. Reklamationen hiegegen nützten nichts und sah sich der Marktaufseher einer neuen, verantwortungsvollen Aufgabe gegenübergestellt. Durch Anschaffung von Literatur und Selbststudium habe ich seitdem folgende Quantitäten Pilze kontrolliert:

1921: 12 kg Eierpilze, 6 kg Steinpilze.
1922: 6 kg Eierpilze.
1923: 4 kg Eierpilze.
1924: 293,5 kg Eierpilze, 37 kg Steinpilze, 9 kg Morcheln. Erteilte Auskunft an Private in 43 Fällen.
1925: 85,5 kg Eierpilze, 7 $\frac{1}{2}$ kg Steinpilze, 31,5 kg andere Arten.
1926: 265 kg Eierpilze. Private Auskunft in 45 Fällen.
1927: 438 kg (350 kg Eierpilze), 88 kg andere Arten. Private Auskunft in 70 Fällen.
1928: 196 kg in 5 Arten.
1929: 189 kg in 5 Arten.
1930: 247 kg in 5 Arten.
1931: 872,5 kg in 6 Arten.

Wie aus Obigem zu ersehen ist, hat der Pilzkonsum in Chur erfreulich zugenommen. Auch haben viele Private durch die vom Schweizerischen Pilzverein veranstalteten Vorträge und Lichtbilder Nutzen gezogen, ohne sich jedoch durch Bildung eines Vereins binden zu lassen. Hoffen wir immerhin, dass es mit der Zeit, wenn die allgemeine Krisis vorbei ist, doch noch gelingen werde, die Zahl der Pilzinteressenten noch zu erhöhen und einen Zusammenschluss herbeizuführen.